

dezember2025

IM DIALOG

SCHULE.RELIGION.BILDUNG



WEIHNACHTEN MITTENDRIN



VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser!

Adventmärkte, Lebkuchengeruch und Weihnachtsdekoration in Straßen und Einkaufszentren, spätestens nach Allerheiligen tauchen sie auf. Jedes Jahr zur selben Zeit nehme ich aber auch die Lamentationes wahr, wie schrecklich das alles sei, wie sehr es am eigentlichen Sinn von Weihnachten vorbeigehe, ihn konterkariere und eine allgemeine Belästigung darstelle. Ersteres ist mir (meist) nicht ganz unsympathisch, zweiteres finde ich zunehmend nervig. Gerade in diesen Wochen plötzlich über überbordendes Konsumverhalten und die böse Wirtschaft zu jammern, hat sich jedenfalls auch als Ritual durchgesetzt.

Verbirgt sich hinter dem wochenlangen Vorweihnachtsgetümmel, den Glitzerkugeln, Lichterketten und dem Zusammenkommen an den Punschhütten nicht eigentlich die tiefe Sehnsucht der Menschen, den Alltag zu durchbrechen, sich neu (nach oben) auszurichten, in der Vorfreude auf Fest und Feier Glücksmomente zu erfahren, letztendlich die Hoffnung auf ein erfülltes, gutes Leben? Ein gelingendes Leben, das Freude schenkt über die Weihnachtspackerl hinaus, das Frieden bringt, auch wenn die Kerzen am Christbaum erloschen sind? Das von einem liebevollen Umgang und Achtsamkeit füreinander geprägt ist? Ist in all dem nicht der „Widerhall des Göttlichen in uns Menschen“ zu spüren, wie Johann Pock auf den folgenden Seiten ausführt?

Und in dieser „dichten“ Zeit des Jahreskreises sind auch Sie in den Schulen besonders gefragt. „Religionslehrerinnen und Religionslehrer leisten einen wesentlichen Beitrag zur Schulkultur sowie zur Fest- und Fei-ergestaltung“, wird im Positionspapier „Religionsunterricht in Gegenwart und Zukunft – Perspektiven für eine zeit-gerechte Weiterentwicklung“ festgehalten, mit dem sich die Bischofskonferenz bei der Herbstvollversammlung auseinandergesetzt hat. Das Dokument, das durch eine von den Bischöfen beauftragte Experten-Gruppe erstellt wurde, wird demnächst veröffentlicht. Ich lade Sie heute schon ein, mit den ausgeführten Impulsen in einen Dialog zu treten und sie für Ihre Arbeit fruchtbar zu machen.

In unserer Diözese freuen wir uns auf ein besonderes Fest, bei dem am 24. 01. Josef Grünwidl die Bischofsweihe empfängt und in das Amt eingeführt wird. Und genau einen Monat später, am 24.02., feiert der neue Erzbischof mit den Religionslehrerinnen und Religionslehrern im Stephansdom einen Gottesdienst, zu dem wir auch Sie, sehr geehrte Direktorinnen und Direktoren, herzlich willkommen heißen. Bitte merken Sie den Termin vor, die persönliche Einladung ergeht demnächst an Sie.

„Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt.“ (Mt 2,10)

Mit Freude erfüllte Weihnachtstage wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen!



Andrea Pinz

IMPRESSUM „Im Dialog“ (Schulamtsmitteilungen 344)

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Erzbischöfliches Amt für Schule und Bildung | Redaktion: FI MMag. Dr. Andreas Ruthofer et al.
E-Mail: imdialog@edw.or.at | Layout: Mag^a Silvia Müllegger, Stephansplatz 3/IV, 1010 Wien, Tel: +43 1 51552-3574 | Druckerei Robitschek, 1050 Wien

Die Fotos wurden, wenn nicht anders angegeben, von den angeführten Personen bzw. Schulen zur Verfügung gestellt.

Bildnachweise: S. 1, 2, 3 oben, 4, 6, 14 www.pixabay.com; Foto S. 3 Mitte, S. 10 oben S. Müllegger, S. 3 unten, 20 A. Davogg; Portrait S. 5 Joseph Krpelan; Portrait S. 7 E. Birnbaum / Österr. Kathol. Bibelwerk; S. 10 oben: ED Wien/Stephan Schönlaub; S. 16 H. Wagner; S. 17 oben K. Grasi-Jurik; unten S. Assmann; S. 18 oben S. Assmann, unten www.privatschulen.at; S. 25 oben: ED Wien/Stephan Schönlaub; S. 28 M. Theil, Logo unten : Brigitte Walter W&W Grafik und Design.

Bei Artikeln, die nicht namentlich gezeichnet sind, handelt es sich um Beiträge der Redaktion. Veröffentlichung eingesandter Artikel vorbehaltlich Kürzungen und redaktioneller Änderungen. Für die Inhalte eingesandter Artikel übernimmt das Erzbischöfliche Amt für Schule und Bildung keine Haftung.

Die nächste Ausgabe erscheint am 23.04.2026. REDAKTIONSSCHLUSS: 20.02.2026



EINBLICKE

- 2 Vorwort
- 4 Weihnachten mittendrin
- 6 Biblische Weihnachtslieder

DURCHBLICKE

- 8 Rückschau I-Konferenzen
- 10 Missiogottesdienst 2025
- 13 Theolympia 25/26
- 16 Vernetzungstreffen mit BD Wien



RUNDBLICHE

- 18 Aktuelles | Aus den katholischen Schulen
- 20 Jesus in der Halbwüste - "Kirche mittendrin"
- 24 Aktuelles | Aus der Praxis

UMBlicKE

- 26 Buchtipps Religion
- 27 Personalia

AUSBLICK

- 28 Wallfahrt | Sommer 2026



WEIHNACHTEN MITTENDRIN

Advent und Weihnachten sind jedes Jahr eine besondere Zeit – und das meist unabhängig davon, ob man besonders gläubig ist oder nicht. Beide Zeiten gehören zusammen – und haben doch einen sehr unterschiedlichen Charakter.

ZEIT ERLEBEN – UND WARTEN EINÜBEN

Der Advent möchte uns ins Warten einüben: Warten dauert. Die Zeit verrinnt und wird doch nicht weniger. Unbestechlich reiht sich Sekunde an Sekunde. Man kann der Zeit nicht enttrinnen, nur den rechten Augenblick ergreifen. Alles hat seine Zeit? Oder: Alles braucht seine Zeit? Die Zeit, sie atmet mal langsam, mal schnell. Sie pulst durch das Leben und tröpfelt durch die Gedanken der Wartenden. Das Zeiterleben verändert sich in diesen Tagen: Einerseits ist da die große Hektik des Einkaufens, Geschenke-Besorgens, Weihnachtsfeiern-Planens.

Andererseits das gemütliche Punsch-Trinken, Herumschlendern auf Christkindlmärkten oder in beleuchteten Innenstädten und Gassen. Weihnachten hingegen führt die meisten Menschen von den belebten Straßen in die ruhigen, beleuchteten Wohnungen; idealerweise in die Mitte der Familien. Umso schmerzlicher wird empfunden, wenn die Familie zerbrochen ist; wenn liebe Menschen fehlen; wenn es nicht „fröhliche Weihnachten“ sind. Erwartungen und Realitäten klaffen manchmal ziemlich auseinander und treffen uns mitten ins Herz.

MITTENDRIN – WIE GOTT ALS MENSCH

Mit Advent und Weihnachten sind wir zugleich auch mittendrin im Kern christlichen Glaubens: Gott ist Mensch geworden – und er lebt nun in uns, mitten unter uns. Christinnen und Christen sollen sich nicht zurückziehen, sondern unter die Leute begeben. Und der Advent ist dabei gar nicht so ruhig, wie man vielleicht denken sollte.



Wir sehen ein Kommen und Gehen – auch am Kalender: Da tummeln sich Heilige mit ihren spannenden Geschichten: Barbara und Nikolaus, Ambrosius und Franz Xaver, Luzia und Johannes von Kreuz – und nicht zu vergessen die „unbefleckt empfangene“ Gottesmutter Maria am 8. Dezember. Und der Advent leitet uns mit den stimmungsvollen Morgenmessen zu nachtschlafender Zeit („Rorate“ genannt), mit Liedern, Weihrauchdüften und Kerzenschein hin zum Weihnachtsfest. Die große adventliche Gestalt ist Johannes der Täufer: jener Cousin Jesu, der in ihm das Göttliche erkennt. Er weist hin auf den, „der nach ihm kommt, ihm aber voraus ist“: Advent verweist somit auf die Zu-Kunft, auf das, was auf uns zukommt oder auf uns wartet. In romanischen Sprachen gibt es zwei Worte für die Zukunft: „futuro“ und „avvenire“. Die fixe Zu-Kunft und die uns entgegenkommende, geschehende, sich ereignende Zukunft. Im Advent ereignet sich immer neu das, was wir zukünftig erwarten: Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart berühren sich – in den Ritualen, in den Hoffnungen und Sehnsüchten, in den Herzen der Menschen.

UNTERWEGSSEIN – UND ANKOMMEN

Unterwegssein – das ist ein anderes Wort für Leben. Wir sind unterwegs zwischen Geburt und Tod, zwischen Kindheit und Alter. Wir feiern Advent, Weihnachten – und dann wieder Advent. Es ist ein stetes Ankommen, Aufbrechen, Weitergehen, Unterwegssein. Der Rhythmus bleibt gleich – doch wir selbst verändern uns dabei. Die ganze Geschichte der Menschheit ist ein solches Unterwegssein; und die Bibel sagt uns: Wir gehen den Weg nicht allein, sondern Gott geht mit. Abraham, der „Vater der Völker“, der „heimatlose Aramäer“: Er machte sich auf in eine neue Heimat. Mose war unterwegs mit seinem Volk: 40 Jahre lang zog er aus der Versklavung in die Freiheit, ins Gelobte Land.

IMMANUEL – DER GOTT MIT UNS

Einer der schönsten Namen Gottes, den wir zu Weihnachten hören, lautet: „Immanu – El“, was übersetzt der „Mit-uns-Gott“ heißt. Immanuel, der Gott mit uns, ist unterwegs mit Abraham und Mose, mit dem Volk Israel, mit den Christinnen und Christen und allen Menschen aller Zeiten. Er geht mit uns durch den Advent, auf dem Weg zur Krippe, und er wird dort nochmals auf neue Weise gegenwärtig: als verletzliches, kleines Kind. Gott ist dabei, wenn Menschen auf der Flucht sind oder heimkehren. Er ist mittendrin in der Freude und im Leid der Menschen aller Zeiten – und auch heute. Da sein auch im Dunkel, dabei sein in der Einsamkeit, in der Mitte sein bei denen am Rand: Das bedeutet Christsein in der Advents- und Weihnachtszeit. In dem menschengewordenen Gottessohn ist der unberührbare Allmacht-Gott zum berührbaren Mit-uns-Gott geworden, zum Immanuel.

FREUET EUCH IM HERRN

Und mittendrin im Advent, noch bevor die Freude über die Geburt des Christus-Kindes gefeiert wird, macht die Kirche einen Sonntag zum „Sonntag der Freude“ („Gaudete“). Freude ist ein Gefühl, das aus dem tiefsten Inneren herausbricht: manchmal als zartes Prickeln auf der Haut, manchmal als Herzschlag beschleunigender Rausch. Freude kann den Menschen einhüllen und aus der Zeit fallen lassen, sodass man alles rundherum vergisst. Freude kann empfunden werden inmitten von Leid oder Schmerzen, trotz Krankheit oder Verlust. Sie kann ansteckend sein und mitgeteilt werden. Echte Freude kommt aus der Mitte des Menschseins – und ist darin auch ein Widerhall des Göttlichen in uns Menschen. Und genau darum geht es zu Weihnachten: dass wir im Blick auf Gott und mit der Freude im Herzen voll und ganz selbst Mensch werden.

*Univ.-Prof. Dr. Johann Pock
lehrt Pastoraltheologie, Kerygmatik und Homiletik an
der Katholisch-Theologischen Fakultät der
Universität Wien und ist Vorstand am Institut
für Praktische Theologie.*

BIBLISCHE WEIHNACHTSLIEDER

Im Advent und in der Weihnachtszeit wird viel gesungen, nicht zuletzt auch im Religionsunterricht und in Schulgottesdiensten. Viele der bekanntesten Lieder haben biblische Bezüge. Nicht immer sind sie offensichtlich, doch lohnt sich eine Spurensuche.

1) Jesaja

Einige der schönsten Lieder zur Advent- und Weihnachtszeit haben sich am Buch Jesaja inspiriert, und da vor allem an Texten, die ursprünglich an das Gottesvolk Israel im babylonischen Exil gerichtet waren. Am Tiefpunkt seiner Geschichte, mitten in seiner dunkelsten Stunde, erhält das Volk die Zusage, dass etwas Neues, Unerhörtes anbricht, dass das Volk wieder aufleben kann, dass eine neue Zeit des Heils beginnt. In Jesaja 45,8 spricht Gott: „Taut, ihr Himmel, von oben, ihr Wolken, lasst Gerechtigkeit regnen! Die Erde tue sich auf und bringe das Heil hervor, sie lasse Gerechtigkeit sprießen. Ich, der HERR, erschaffe es.“ Das Adventlied, das diesen Text aufgreift, macht nun (gemäß der Vulgata) aus der Gerechtigkeit, die aus den Wolken regnet, den Gerechten (GL 790 und 791): „Tauet, Himmel, den Gerechten, Wolken, regnet ihn herab!“. Bei Jesaja ist der Messias der persische König Kyrus, der das Gottesvolk Israel aus dem babylonischen Exil wieder zurück ins Land ziehen lässt. Im Weihnachtslied ist damit Christus gemeint. Er ist der verheißene Retter.



Auch die Lieder „O Heiland, reiß den Himmel auf“ (GL 231, vgl. Jes 63,19) oder „Es ist ein Ros' [„Reis“, altdeutsch für „Spross“] entsprungen“ (GL 243, vgl. Jes 11,1) nehmen Motive des Jesajabuches auf und deuten sie auf Jesus. Das im Alten Testament erwartete endzeitliche Kommen Gottes als König wird in manchen Adventliedern mit dem Kommen Christi in eins gesetzt. So entstanden Lieder wie „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ (GL 218), das Psalm 24 paraphrasiert, der den Einzug Gottes in seinen Tempel besingt. Der Messias als Friedenskönig wird in Sach 9,9 verheißen, ein Text, der dem bekannten Adventlied „Tochter Zion, freue dich“ (GL 228) zugrundeliegt. Auf Maleachi 3,20 geht die Rede von der „Sonne der Gerechtigkeit“ zurück, die schon von den Kirchenvätern auf Christus bezogen wurde und das gleichnamige Lied inspiriert hat (GL 481).

2) Lukasevangelium

Das Lukasevangelium birgt besonders viele Motive, die sich in Advent- und Weihnachtsliedern niederschlugen: Von Marienliedern wie „Ave Maria“, „Maria, sei begrüßet“ (GL 795) oder „Maria durch ein Dornwald ging“ (GL 224) über Hirtenlieder wie „Kommet ihr Hirten“ oder „Adeste fideles“ (GL 241) bis hin zu Engelsgesängen wie „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ (GL 237) oder „Engel auf den Feldern singen“ (GL 250) reicht die Palette, die sich auf die ersten beiden Kapitel des Lukasevangeliums bezieht und mehr oder weniger frei ausschmückt. Allen voran steht natürlich das wichtigste Weihnachtslied überhaupt: „Stille Nacht, Heilige Nacht“, das die meisten Motive von Lk 2 aufnimmt: Josef und Maria und den „holden Knaben“, die Hirten, die Engel und die Botschaft vom Retter.

Dem lapidaren Vers Lk 2,7, dass in der Herberge kein Platz mehr war, verdanken sich zahlreiche Herbergs- und Krippenlieder wie „Wer klopft an“. Aber auch für die persönliche Anbetung des Kindes eignet sich das Krippenmotiv: Beispiele dafür sind „Ihr Kinderlein kommet“; „Zu Betlehem geboren“ (GL 239) oder das schöne Lied von Paul Gerhardt/Martin Luther: „Ich steh an deiner Krippe hier“ (GL 256): Das Ich des Liedes weiß sich aus „Todesnacht“ errettet, damit bringt es neben Lk 2 auch noch Jesaja 9 ins Spiel. Und das führt weiter hin zum Stern von Betlehem und zum Matthäusevangelium. Die unverzichtbaren Krippentiere „Ochs und Esel“, denen Weihnachtslieder wie „Entre le boeuf et l'âne gris“ gewidmet sind, finden sich allerdings in der Bibel nicht. Dass Jesus der Retter, der „Heiland“ ist, weiß schon Lk 2,11. Viele Weihnachtslieder betonen die Erlösung der Welt durch die Geburt Jesu, etwa das Lied „Der Heiland ist geboren“, „Menschen, die ihr wart verloren“ (GL 245), „In dulci jubilo“, 3. Strophe, oder das bekannte Lied „O du fröhliche“, wo es heißt: „Welt ging verloren, Christ ist geboren“.

3) Paulus und Matthäus

In der zweiten Strophe von „O du fröhliche“ kommt noch ein weiterer Gedanke auf: „Christ ist erschienen, uns zu versöhnen“. Darin zeigt sich das Denken der Paulusbriefe. Die Versöhnung der Menschen mit Gott ist eines der zentralen Themen etwa im Römerbrief: Röm 5,10: „Da wir mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes“ oder in 2 Kor 5,19: „Ja, Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat.“ Die Geburt Christi ist also insofern bejubelns wert, weil Christus später, mit seinem Tod, „uns [mit Gott] versöhnt“ hat. Das Lied „Hört, es singt und klingt mit Schalle“ (GL 240) bringt Lukas und Matthäus zusammen: Zunächst spricht es die Hirten an, die zum Stall gehen sollen. In der zweiten Strophe dann wechselt der Text zu Matthäus: „Seht, ein Stern ist aufgegangen / Denen, die in Nacht gefangen.“ Und das Lied „Stern über Betlehem“ (GL 261) endet mit dem Wunsch: „Stern über Betlehem, schein auch zu Haus.“

Und das wünsche ich Ihnen nun auch!

*Drⁱⁿ Elisabeth Birnbaum
ist Direktorin des Österreichischen Katholischen
Bibelwerks (www.bibelwerk.at).*

ZENTRUM für WEITERBILDUNG

Beruf, Familie & Studium?
... das ist möglich!

Wir beraten Sie gerne auch im persönlichen Gespräch!



www.kphvie.ac.at/institute/zentrum-fuer-weiterbildung

www.facebook.com/KphWienKremsZentrumFurWeiterbildung

https://www.instagram.com/weiterbildung_kph/?hl=de



Philipp Rogner, Zentrumsleiter

WEITERkommen durch WeiterBILDEN

lebenslange WEITERbildung als Schlüsselfaktor für Erfolg

Anmeldungen für das Sommersemester 2026 sind möglich

Nach erfolgreicher
Absolvierung
Doktorat möglich!

MSc (CE) POSITIVE PSYCHOLOGIE IN THEORIE UND PRAXIS

Anwendungen in Bildung, Erziehung, Gesundheit und Gesellschaft

120 ECTS-AP, 6 Semester, berufsbegleitend

Nach erfolgreicher
Absolvierung
Doktorat möglich!

MA (CE) TRAUMAPÄDAGOGIK

in pädagogischen, psychosozialen und medizinischen Berufen

120 ECTS-AP, 6 Semester, berufsbegleitend (vorbehaltlich der Genehmigung durch das BMB)

evoc - PÄDAGOGIK DER PERSONORIENTIERTEN BEGABUNGSFÖRDERUNG

20 ECTS-AP, 3 Semester, berufsbegleitend (inkl. Zertifikat)

KIRCHENRAUMPÄDAGOGIK

10 ECTS-AP, 2 Semester, berufsbegleitend

FRÜHE SPRACHLICHE FÖRDERUNG

6 ECTS-AP, 1 Semester, berufsbegleitend

GLÜCK & LEBENSZUFRIEDENHEIT

10 ECTS-AP, 2 Semester, berufsbegleitend (vorbehaltlich der Genehmigung durch das BMB)

ANMELDUNGEN für das SOMMERsemester 2026 sind möglich

”

Bildung ist einer der wirksamsten Wege,
um die Welt und die Geschichte
menschlicher zu machen“

(Papst Franziskus)

ANMELDUNG



Unser vollständiges Angebot sehen Sie hier:
www.kphvie.ac.at/institute/zentrum-fuer-weiterbildung

Fragen, Anmeldungen und nähere Informationen:
weiterbildung@kphvie.ac.at

Alle Hochschullehrgänge finden berufsbegleitend
Freitagnachmittag und samstags statt.

„SEIEN SIE SELBSTBWUSST!“

Was glaubt Österreich? Präsentation relevanter Ergebnisse für den Religionsunterricht durch Studienautorin Univ.-Profⁱⁿ Regina Polak (gemeinsame I-Konferenz für ReligionslehrerInnen an AHS/BMHS, 24.09.2025, St. Gertrud, 1180 Wien)



Profⁱⁿ Polak verstärkte eingangs die Aussage von SALⁱⁿ Andrea Pinz, RU habe eine Brückenfunktion zwischen Kirche und Gesellschaft: „Wäre ich Bischöfin, der erste Ort, den ich aufsuchen würde, wäre die Schule“. Im religionsfreundlichen Österreich sei die Rolle von Religion zunehmend umstritten – wie auch der Religionsunterricht selbst. Polak an die ca. 250 versammelten LehrerInnen: „Seien Sie selbstbewusst!“, Leistungen des RU müssten klar kommuniziert werden. Der Vortrag der Pastoraltheologin – ergänzt durch Informationen von Daniel Vychytil (EDW) zur signifikanten Zunahme von Taufen in der Altersgruppe der 14 bis 20-Jährigen – bot auch Anregungen für den RU: Christlicher Glaube sei Beziehung, keine abstrakte Idee – benötige gelebte Praxis, Einsatz für Leben, verpflichte zu Dialog. Es müsse vernunftgeleitet über Gott gesprochen, Jesus als Christus, Gott als Du angesprochen werden. Eine anschließende Agape bot Gelegenheit zu Begegnung und fachlichem Austausch.

FI MMag. Karl Aubert Frey

GENERATION ALPHA

WIE TICKEN UNSERE SCHÜLER:INNEN?

Am 24.09. fand am KPH-Campus Strebersdorf die Inspektionskonferenz für ReligionslehrerInnen APS (Bereiche Bruckner, Grasi-Jurik, Pfleger und Theil) statt. Ca. 320 KollegInnen folgten der Einladung, um Infos aus dem Schulamt, Hinweise zu Fortbildungsangeboten sowie zur modularen interrelig. KPH-Reihe „Bildung für nachhaltige Entwicklung. Interreligiöse Perspektiven gestalten“ zu erhalten.

Im Mittelpunkt des Nachmittags standen Ausführungen zur „Generation Alpha“ durch Referentin Sonja Danner. Sie begann mit einem Definitionsversuch des Begriffs „Generation“ und der Einteilung dazu inkl. der Möglichkeit, sich selbst einer Generation zuzuordnen. Durch die Charakterisierung der Generation Y („Millennials“), deren Kinder die aktuellen SchülerInnen sind, zeigte Danner auf, wie Erziehungsstil und Einfluss digitaler Medien das SchülerInnenverhalten prägen.



Dies eröffnet Handlungsoptionen für das pädagogische Agieren, v.a. im Religionsunterricht. Der anregend-informative Nachmittag fand positive Resonanz unter den Teilnehmenden. FI Hackl lud am 29.09. die ReligionslehrerInnen ihres Bereiches ebenfalls zu diesem Thema ein. Auch hier folgte eine interessierte Zuhörerschaft von etwa 140 KollegInnen gespannt den Ausführungen der Referentin.

FI Mag^a Irene Pfleger

#mitdirgehen_Lk9_61

GOTTESDIENST MIT VERLEIHUNG DER MISSIO CANONICA AUF DAUER

Am 01.10.2025 fand unter dem Motto #mitdirgehen_Lk9_61 ein feierlicher Gottesdienst statt, bei dem 42 ReligionslehrerInnen die Missio Canonica auf Dauer erhielten. Die Dekrete überreichten der Apostolische Administrator und mittlerweile ernannte Erzbischof Josef Grünwidl sowie Bischofsvikar Dariusz Schutzki.



In seiner Predigt bestärkte Grünwidl die ReligionslehrerInnen, missionarisch (richtig verstanden) als Zeugnissen, theologisch gut gebildet und menschenfreundlich tätig zu sein. Er vermittelte die Botschaft, dass der Religionsunterricht kein Nebenfach und Nachfolge kein gemütlicher Spaziergang ist. Schulamtsleiterin Andrea Pinz bedankte sich bei allen Religionslehrkräften für ihren wertvollen Dienst und teilte den Gedanken, dass uns im Religionsunterricht die gesellschaftliche Wirklichkeit begegnet –

„dort lernen wir das Leben der Menschen kennen“.
Die musikalische Leitung des Gottesdienstes übernahm Hermann Platzer, unterstützt von einem Projektchor, bestehend aus Lehrenden und Mitarbeitenden der kath. Privatschulen sowie MusikerInnen des Bereichs Kirchenmusik der ED Wien. Der Abend fand einen gemütlichen Ausklang bei einer Agape im Hof des Erzbischöflichen Palais, die Raum für interessante Begegnungen und anregende Gespräche bot.

FI Bernadette Bruckner, BEd

EIN HERZLICHES DANKE FÜR IHREN DIENST! PENSIONIERUNGSFEIER 2025



32 ReligionslehrerInnen des Pensionierungsjahrganges 2025 folgten der Einladung des Schulamtes zu einem Dank- und Abschiedsgottesdienst am 12.11. in der Deutschordenskirche anlässlich des erfolgten Übertritts in den wohlverdienten Ruhestand.

Bischofsvikar Dariusz Schutzki, Schulamtsleiterin Andrea Pinz, die FachinspektorInnen sowie Elisabeth Bachmayer für die Berufsgemeinschaft der LaienkatechetInnen der Erzdiözese Wien dankten den Anwesenden für ihre langjährige wie verdienstvolle Arbeit. Bei einer Agape und anregenden Gesprächen im Stephanisaal des Curhauses am Stephansplatz klang der Nachmittag gemütlich aus.

FI Astrid Hackl, BEd

„Es stockte ihm der Atem. Kreuze, Gräber, Staub, Müll. Und dazwischen? Kinder.“

Aus der *allewelt*-Reportage „Einmal Himmel, Hölle und zurück“



**Die
Friedhofs-
kinder im
Südsudan**

Unser Missio-Magazin **allewelt**

Gleich Abo sichern: www.missio.at/allewelt



In unserem Magazin *allewelt* erleben Sie die Kirche in Afrika, Asien und Lateinamerika hautnah. Für **15 Euro** erleben Sie **6x jährlich** berührende Geschichten, harte Fakten und starke Persönlichkeiten.

Für Ihren Unterricht: **Missio-Info**

Gleich gratis bestellen: www.missio.at/bildung

Nützliche Unterrichtsmaterialien, präzise Informationen hautnah aus der Weltkirche bekommen Sie mit dem **Bildungsmagazin „Missio-Info“**.



Missio Österreich
Seilerstätte 12/1, 1010 Wien
bildung@missio.at oder **01 513 77 22**

www.missio.at

FORTSETZUNG DER AKTUELLEN BUCHREIHEN FÜR DEN RELIGIONS- UNTERRICHT IN DER VOLKSSCHULE

Seit dem Schuljahr 2023/24 tritt für die 1. - 4. Schulstufe aufsteigend der neue Lehrplan in Kraft. Lehrplankonform werden zwei neue Buchreihen entwickelt: „Einfach so“ sowie „Schatzbuch Religion“. Die Bücher für die 1. und 2. Klasse sind bereits verfügbar, jene für die 3. Klasse wurden von der Bischofskonferenz für die Verwendung ab 2026/27 approbiert.

Die Bestellung der neuen Bücher ist im Rahmen der Schulbuchaktion ab Ende Februar möglich. Lehrerhandexemplare, ab dem Frühjahr auch für die 3. Klasse, können bei Frau Klemen im Interdiözesanen Katechetischen Fonds, Singerstrasse 7/IV, 2. Stock, nach Vereinbarung abgeholt werden: 01/51552-3588 bzw. ida.ikf@edw.or.at

- Die Bücher
- ... folgen dem kompetenzorientierten Lehrplan.
- ... sind modern, ansprechend und altersgerecht gestaltet.
- ... sind als Arbeitsbücher konzipiert.
- ... können durch die Arbeit personalisiert werden.
- ... bieten umfangreiche digitale Handbücher, die laufend aktualisiert werden.



Werfen Sie unter www.relibuch.at einen Blick in die Bücher. Service-materialien für LehrerInnen sind hier verfügbar:

„Einfach so“:
www.einfach-so-religion.at
„Schatzbuch Religion“:
www.schatzbuchreligion.at

SEGENSFEIER FÜR MATURANTINNEN UND MATURANTEN



Eine Veranstaltung des
Schulamtes der Erzdiözese Wien



bebled.at

ERZBISCHÖFliches AMT
FÜR SCHULE UND BILDUNG



THEMA 2025/2026:

DANKBARKEIT – Tugend oder Taktik?

Bestärkt durch die zahlreiche Teilnahme von rund 300 SchülerInnen pro Wettbewerbsjahr, lädt die Konferenz der SchulleiterInnen Österreichs (SALK) auch heuer wieder zur bereits 6. Theologie-Olympiade im Katholischen Religionsunterricht ein.

Ging es zuletzt um das Spannungsverhältnis von Religion und Politik, so steht mit dem Thema „Dankbarkeit – Tugend oder Taktik?“ erneut ein nicht minder brennendes wie spirituelles Thema im Zentrum der Religionsolympiade 2025/2026.

In einer Welt voller Leistungsdruck, Konsum und Vergleichszwang, so der Ausschreibungstext, hat die Haltung der Dankbarkeit keinen selbstverständlichen Platz. Wer glaubt, alles selbst im Griff zu haben und niemandem etwas zu verdanken, kann leicht an der Realität scheitern. Denn das Leben entzieht sich unserer vollständigen Kontrolle. Wer mit einem dankbaren Blick auf die Welt schaut, entdeckt oft mehr Grund zur Zufriedenheit und Freude. Eine dankbare Grundhaltung ist somit keine naive Weltflucht, sondern eine bewusste Haltung, eine christliche Tugend und Ausdruck für eine lebendige Gottesbeziehung. Der Ausruf „Gott sei Dank“ ist mehr als nur eine Floskel, er drückt eine Lebenshaltung aus. Freilich: Wer immer nur „Danke“ sagt, läuft Gefahr, Ungerechtigkeiten zu übersehen oder sich still mit den Verhältnissen abzufinden. Zudem kann ein Dank als taktisches Kalkül inszeniert oder missbraucht werden, um ein eigennütziges Ziel zu erreichen.

Angetreten werden kann in zwei Disziplinen – in einem Essay- und in einem Fotowettbewerb. Fünf Zitate dienen als Impulse, aus denen eines als Ausgangspunkt für das Schreiben oder Fotografieren ausgewählt werden muss.

1. „Der Glaube, wir könnten oder müssten unser Glück verdienen, ist eine Quelle des Unglücks. Wenn wir vernachlässigen, uns in Dankbarkeit zu üben, werden wir bald glücksunfähig sein. Denn ein Mangel an Dankbarkeit ist der Graue Star des Herzens: Er trübt die Augen des inneren Menschen, sodass wir – lebensblind – das Gute nicht länger sehen.“ *Martin Schleske*

2. „Das Schwerste für den, der an Gott nicht glaubt: dass er niemanden hat, dem er danken kann.“ *Elias Canetti*

3. „Sie (die Dankbarkeit) ist vielmehr ein revolutionärer Impuls, die auch bedeutet, einfach und genügsam zu leben. Wer schon für das Erste dankbar ist, greift nicht gleich nach dem Zweiten. Dankbar zu sein kann somit unserer Gesundheit helfen, wenn wir etwa dankbar essen und trinken, und unsere Konsumgesellschaft revolutionieren, wenn wir dankbar sind mit dem, was wir haben.“ *Bruder David Steindl-Rast*

4. „Wenn das einzige Gebet, das du während deines ganzen Lebens sprichst, ‚Danke‘ heißt, würde das genügen.“ *Meister Eckhart*

5. „Wenn eure Augen in Dankbarkeit auf das schauen, was euch gegeben ist, dann wird automatisch die Freude in eure Herzen einziehen. Dankbarkeit und Freude sind Zwillingsschwestern – die eine bringt immer die andere mit sich.“ *Karoline Mayer*

Zur Teilnahme eingeladen sind SchülerInnen von der 9. bis 13. Schulstufe, die den katholischen Religionsunterricht besuchen und ein besonderes Interesse an der literarischen oder künstlerischen Auseinandersetzung mit gesellschaftsbezogenen theologischen Fragestellungen haben. Beiträge können ab 7. Jänner und bis spätestens 1. Februar 2026 auf der Homepage von Theolympia (www.theolympia.at) hochgeladen werden. Die eingereichten Beiträge werden von fachkundigen Jurys in Augenschein genommen und die besten davon prämiert. Am 28. Mai 2026 werden die PreisträgerInnen im Rahmen einer Festveranstaltung im Minoritensaal in Graz ausgezeichnet.

FI Mag. Dr. Peter Weinstich, MAS



Eugene Ball, 2015 "Oxford Madonna" Christ Church Cathedral, Oxford

WEIHNACHTEN MITTENDRIN

Gott wird Mensch mitten in der Welt.
Die Mitte ist
eine junge jüdische Frau,
ein Stall am Rand von Betlehem,
ein Volk am Rand des römischen Reichs.
Menschwerdung erfolgt
inmitten von Freud und Leid,
inmitten von Angst und Hoffnung,
inmitten von Krieg und Versöhnung.
Gott bestimmt die Mitte neu:
Der Königspalast ist ein Stall,
die Macht liegt in der Schwachheit,
der Friede liegt in der Versöhnung,
die Hoffnung liegt
auf den Schultern des Kindes.
Weihnachten ist nun das Fest,
dass Gott mittendrin an den Rändern ist,
mittendrin, wo Menschen ausgestoßen werden,
mittendrin im Leben, Hoffen und Lieben,
mittendrin
in mir.*



"Der Beitrag des Religionsunterrichts zu einem friedlichen, wertschätzenden und respektvollen Miteinander an den Schulen"

war Titel einer spannenden Veranstaltung am 07.11.2025, zu der Bildungsdirektorin HRⁱⁿ Elisabeth Fuchs, MEd die SchulqualitätsmanagerInnen (SQM) der BD Wien sowie die FachinspektorInnen (FI) der Kirchen und Religionsgemeinschaften (KuR) in den Stephanisaal im Curhaus am Stephansplatz einlud. Dass dieses Treffens hier stattfand, wertete Schulamtsleiterin HRⁱⁿ Mag^a Andrea Pinz als schönes Zeichen der Wertschätzung, des guten Miteinanders von Staat und Religionsgemeinschaften und als ein für Wien typisches Merkmal, wie in Sachen Religion miteinander gearbeitet wird. In ihrem Eröffnungstatement betonte BDⁱⁿ Fuchs, dass der Religionsunterricht in den Schulen einen wichtigen Beitrag für ein friedliches Miteinander und der Extremismusprävention leistet. Die Zusammenkunft diente auf der einen Seite dem Austausch der SQM und der FI der verschiedenen KuR, um aktuelle Themen zu diskutieren, und auf der anderen Seite der Präsentation unterschiedlicher Projekte und Unterrichtsformen im Rahmen des Religionsunterrichts.

Einen Schwerpunkt der Veranstaltung bildeten kooperative Modelle des Religionsunterrichts, wie dk:RU (dialogisch- konfessioneller RU), dia:RU

DAS EIGENE UND DAS ANDERE:

Vernetzungstreffen Bildungsdirektion Wien und FI aller Kirchen und Religionsgesellschaften

(dialogisch – interreligiös – authentischer RU) und W.I.R. (Werte – interkulturelles Lernen – Religionen), bei denen SchülerInnen unterschiedlicher Bekenntnisse gemeinsam unterrichtet werden. Die These im Hintergrund: Der gemeinsame Unterricht als solcher trägt zur Erlernung und Einübung grundlegender demokratischer Werte wie Sprach- und Dialogfähigkeit, Respekt und Toleranz bei. Durchaus kritisch wurden im Anschluss an die Präsentation an Tischgruppen zwei Fragen diskutiert. Zunächst ging es darum, wie SQM und FI den RU mit Blick auf Demokratie und Wertebildung qualitativ voll organisieren können. Ein wichtiger Beitrag wurde darin gesehen, dass sich ReligionspädagogInnen als Teil der Schulgemeinschaft verstehen sollen, ein qualitativvoller RU ein Must für unsere SchülerInnen ist und Religionslehrende sowie alle anderen Lehrpersonen die Alarmsignale, z.B. bei relig. Intoleranz wahrnehmen und darauf reagieren müssen.

Die zweite Frage beschäftigte sich mit Chancen und Grenzen kooperativer Modelle. Hervorgehoben wurde auch, dass hier der Benefit nicht nur in der Zunahme von Verständigung und der Aneignung der Ambiguitätskompetenz liegt, sondern diese Modelle auch in der Administration Erleichterung schaffen können. Ebenso wird der Religionsunterricht als ein Ort der Multiperspektivität gesehen und erlebt. In diesen Modellen wird das Verbindende vor das Trennende gestellt. Zudem trägt das Kennenlernen der Wertvorstellungen anderer zum gegenseitigen Verständnis bei.

Durch die angeregten Gespräche wurde bei dieser Veranstaltung auch das Miteinander der SQM und FI gestärkt und vertieft, um auch in Zukunft den Religionsunterricht in unseren Schulen gut aufzustellen.

FI Gertrud Theil, MA

DANKE FÜR 20 JAHRE VIELFÄLTIGEN WIRKENS IM SCHULAMT UND DARÜBER HINAUS...

Mit Ende November 2025 beendete Drⁱⁿ Birgit Moser-Zoundjiekpon, MA nach 20 Jahren als Leiterin der Rechtsabteilung ihren Dienst im Schulamt. Im Rahmen einer Verabschiedungsfeier wurde ihr bisheriges vielfältiges Wirken u.a. durch Personalabteilungsleiter Helmuth Gattermann gewürdigt.



Ab 2005 brachte sie nicht zuletzt ihre fundierte juristische Expertise in die tägliche Arbeit am Schulamt, in die Zusammenarbeit mit der Amtsleitung, den FachinspektorInnen, mit der Schulstiftung der ED Wien und den anderen Schulerhaltern im kath. Bildungsbereich, mit der Schulamtsleiterkonferenz (SALK) und dem Interdiöz. Katechet. Fonds (IKF) ein. Als versierte Kennerin der österreichischen Schulgesetzgebung und des kirchlichen Rechts war sie nicht nur kirchlichen Bildungsverantwortlichen

(auch anderer Kirchen und Religionsgesellschaften), sondern auch jenen in den Bildungsdirektionen, im Bildungsministerium und Kultusamt eine wichtige Gesprächspartnerin und Beraterin. Die Schulamtsinitiative „wertvoll & tatkräftig“, die den Beitrag des Religionsunterrichts zu Demokratie und Menschenrechten, Schöpfungsverantwortung und sozialer Gerechtigkeit im Fokus hatte, trug wesentlich auch ihre Handschrift.

Wir danken Birgit Moser-Zoundjiekpon für ihr wertvolles Wirken und ihr großes Engagement in den vergangenen 20 Jahren und wünschen ihr für die weitere berufliche und private Zukunft alles Gute und Gottes Segen.



MINISTERIELLER BESUCH IM RAHMEN DER BUNDESWEITEN FI-TAGUNG IN WIEN

Auf Initiative des EB Amtes für Schule und Bildung kam es am 16.10. zu einer Begegnung von Bildungsminister Christoph Wiederkehr mit ca. 40 FachinspektorInnen für den kath. Religionsunterricht aus den österreichischen Diözesen und Südtirol.

In Anwesenheit auch von Delegat Dr. Nikolaus Krasa und Schulamtsleiterin Mag^a Andrea Pinz hob Wiederkehr den wichtigen Beitrag des konfessionellen Religionsunterrichts zu einer ganzheitlichen Bildung hervor und würdigte ihn als "Raum für Begegnung und Dialog". Die Begegnung mit dem Minister fand im Rahmen der heuer in Wien ausgetragenen, jährlichen bundesweiten FI-Tagung unter dem Motto **"Religionsunterricht heute und morgen. Was heißt hier katholisch? - Konfessionalität in der Vielfalt bewahren"** statt.

Als TagungsreferentInnen konnten die Münchener Univ.-Profⁱⁿ für Religionspädagogik Drⁱⁿ Mirjam Schambeck, sf sowie der Wiener Univ.-Prof. für Kirchengeschichte Dr. Thomas Prügl gewonnen werden. Sie lieferten mit ihren Beiträgen wertvolle Impulse für fachliche Diskussion und intensiven Austausch über die Weiterentwicklung des katholischen Religionsunterrichts in einer pluralen Gesellschaft. Nähere Infos: <https://www.katholisch.at/aktuelles/155608/wiederkehr-religionsunterricht-wichtige-saeule-ganzheitlicher-bildung&ts=1762182905874>

STIMMUNGSVOLLER GOTTESDIENST ZUM ABSCHIED

Seit 1885 haben Schwestern der Kongregation der Töchter der göttlichen Liebe in der Lacknergasse gelebt und gewirkt. Nun hieß es Abschied nehmen, denn die letzten Schwestern sind ins Mutterhaus der Kongregation übersiedelt.

Die KPH Wien/Niederösterreich übernimmt den Standort. Ein stimmungsvoller Gottesdienst erinnerte an die lange Bildungsgeschichte des Hauses – ein bisschen leise Wehmut war dabei spürbar, aber auch Herzlichkeit, Freude und sehr viel Dankbarkeit. Die Festmesse wurde in der Pfarre St. Josef-Weinhaus gefeiert. Neben VertreterInnen des Schulamtes und der Schulstiftung der Erzdiözese Wien sowie der KPH Wien/Niederösterreich nahmen auch viele AnrainerInnen teil. In der Lacknergasse führten die Schwestern zuletzt einen Kindergarten,



• eine Volks- und eine Hauptschule. Weil die Gemeinschaft kleiner und älter wurde, übergab man den Schulbetrieb 2017 an die Schulstiftung der Erzdiözese. Die Bildungseinrichtungen wurden mit dem nahegelegenen Sacré Coeur Wien Währing zusammengelegt. Die lange Bildungstradition des Ortes lebt nun fort mit der KPH, die bereits seit einigen Jahren ein Zentrum am Standort führt.

Sabine Assmann / privatschulen.at



EINZIGARTIG UND PÄDAGOGISCH GUT – WORKSHOPS IM ZEICHEN DER VIELFALT

Jedes Kind ist ein Geschenk Gottes – einzigartig, wunderbar und voller Talente. In der Privaten Volksschule Sacré Coeur Pressbaum werden die individuellen Stärken und Potenziale der Kinder erkannt und gezielt gefördert.

Begabungsförderung orientiert sich in diesem Schuljahr an den multiplen Intelligenzen nach Howard Gardner und lädt Kinder ein, frei von Leistungsdruck zu forschen, zu gestalten und kreativ zu denken. Im Laufe des Schuljahres werden abwechslungsreiche Workshops, wie etwa „Geheimschriften“, „Story Cubes“, „Soma-Würfeln“, „Kunstwerkstatt“, „Naturtagebuch“, „Große Fragen – kleine Philosophen“ oder „Arbeit mit Bee-Bots“ uvm. angeboten.

• Jeden Montag arbeiten von den Klassenlehrerinnen nominierte SchülerInnen zwei Stunden eigenständig an Themen aus ihrem Interessensgebiet. Ziel ist es, eigenständiges Denken, Forschen und Gestalten zu fördern. Voll Stolz darf sich die Private VS Sacré Coeur Pressbaum durch ihr langjähriges Engagement im Bereich Begabungsförderung zertifizierte „GRIPS“-SCHULE nennen (Gütesiegel für ressourcen-, interessen- und potenzialorientierte Schulen).

Dirⁱⁿ Doris Gattermeyer, MA

Sie wollen Schule gestalten?

→ Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!



Das Institut Neulandschulen betreibt katholische Bildungseinrichtungen an drei Standorten in Wien mit **Kindergärten, Volksschulen, Mittelschulen, Aufbaumittelschule, Gymnasien und Realgymnasien**. Insgesamt **2.400 Kinder und Jugendliche** sowie rund **400 Mitarbeiter:innen** freuen sich unter dem Motto „**Christ sein leben**“ am Miteinander und gestalten ein ganzheitliches und ganztägiges Schul-, Hort- und Kindergartenleben.

Wir suchen Schulleiter:innen ab dem Schuljahr 2026/2027:



Gymnasium & Realgymnasium

Bildungscampus Laaerberg

Ludwig-von-Höhnel-Gasse 17-19, 1100 Wien



Mittelschule & Aufbaumittelschule

Bildungscampus Grinzing

Alfred-Wegener-Gasse 10-12, 1190 Wien

Wir bieten unter anderem:

- › ein stabiles, wertschätzendes und innovatives Umfeld
- › Unterstützung durch den Schulerhalter bei der Schulentwicklung und -organisation
- › einen regelmäßigen Austausch mit dem gesamten Leitungsteam in einem wohlwollenden Schulklima



Schicken Sie bitte Ihre aussagekräftige Bewerbung bis 15. Jänner 2026 per E-Mail an die Geschäftsführung, Mag. Klemens Riegler-Picker (klemens.riegler@nls.at).



Weitere Informationen und Details zu den Ausschreibungen finden Sie auf www.nls.at/jobs



Werden Sie **LEITER:IN**
der Privaten Volksschule am
Campus Sacré Coeur Pressbaum

Talente
leben
lernen

Die Schulstiftung der Erzdiözese Wien als Träger von 20 katholischen Bildungseinrichtungen in Wien und Niederösterreich sucht zur Neubesetzung gemäß § 5 des Privatschulgesetzes, BGBl. Nr. 244/1962 idGF **ab 01.09.2026** eine:n **Schulleiter:in**.

Wir suchen eine dynamische, pädagogisch versierte und christlich geprägte Persönlichkeit mit Freude an der Gestaltung eines ganzheitlichen qualitätvollen Bildungskonzepts.

Wir bieten ein Arbeitsumfeld, in dem unser Leitbild im Alltag und im konkreten Tun spürbar ist. Dabei legen wir den Fokus auf:

MENSCHEN GEMEINSAM BILDEN: sinnstiftende Zusammenarbeit mit engagierten Kolleg:innen

WACHSEND: Raum für persönliche und fachliche Entfaltung

GESTÄRKT: begleitetes Onboarding

MITEINANDER: kollegiale Intervention, Beratung durch pädagogische Psychologin und Seelsorger

VERNETZT: Austausch mit Leiter:innen anderer Schulen der Schulstiftung

ACHTSAM: Entlastung durch Sekretariatskraft und Schulerhalter

Details zum Verantwortungsbereich, den Voraussetzungen und unseren Erwartungen finden Sie in der vollständigen Ausschreibung auf unserer Webseite privatschulen.at.

Einblicke in den **Schulstandort** erhalten Sie unter vs.scp.ac.at.



Bitte senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung **bis 28.02.2026** per E-Mail an die pädagogische Geschäftsführung der Schulstiftung der Erzdiözese Wien.

✉ bewerbung@privatschulen.at Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!



Jesus in der Halbwüste – eine Kirche „mittendrin“ in der Gesellschaft

Im vergangenen Juli machten sich 14 Mitarbeitende der Erzdiözese Wien auf den Weg, um eine der vier Partnerdiözesen im Nordwesten Kenias zu besuchen: die Diözese Lodwar im Turkana County.

MOTTO Here I am Lord! (Ergo Sum Dominus!)

MISSION to constantly and progressively inculcate in our pupils Christian Values
CORE VALUES: Prayer, Integrity, Sincerity, Love for all, Respect, Service and Hardwork.
Children, Obey your parents in the Lord, for this is right. Eph 6:1

Gesellschaftliche Armut

Die rurale, nomadische Bevölkerung Turkanas ist arm. Sie misst ihren Besitz an Ziegen, von denen sie lebt. Der Turkana See, der größte Wüsten-see der Erde, ermöglicht Fischfang. In der Region herrscht semiarides Klima mit nur karger Vegetation. Der Weg zu Trinkwasser ist oft weit, man sieht auf den Straßen auch Kinder mit gelben Kanistern zum nächsten Wasserloch oder zu großen Wasserspeichern verschiedener Hilfsorganisationen wandern. Die Menschen leben in Großfamilien, die ihre Habseligkeiten in Strohhütten lagern. Geschlafen wird meistens unter freiem Himmel. In einem Dorf namens Kaaleng steht eine Kirche aus Stein. Jeden Morgen um 6 Uhr 30 wird hier, initiiert von philippinischen MissionarInnen, eine katholische Messe gefeiert, mit viel Bewegung und Musik. Menschen aus diesem Dorf kommen zahlreich zum Gottesdienst, teilweise mit einfachen Handys in den Händen und Babys in den Armen.

Frauen und auch schon Mädchen tragen bunte Perlenreifen um ihren Hals als Zeichen, dass sie verheiratet sind. Ein Mann kann auch mehrere Frauen haben, je nachdem wie viele Ziegen er der Familie der Braut als Brautgabe geben kann.

Eine vielfältig engagierte Partnerdiözese

Die Diözese Lodwar erstreckt sich über das gesamte Turkana County, d.h. über die ländlichen Gebiete und das Verwaltungszentrum Lodwar, eine Kleinstadt mit etwa 20.000 Einwohnern und einer Kathedrale. Die DKA (Dreikönigsaktion) der Kath. Jungschar Österreichs sowie Horizont 3000, eine NGO für Entwicklungszusammenarbeit, unterstützen seit Jahren die Diözese. Eine Partnerschaft mit einer Diözese im globalen Süden bedeutet finanzielle Unterstützung einerseits, andererseits gegenseitige Besuche und Begegnungen auf Augenhöhe. Nach ein paar Tagen in Nairobi, wo wir auch Projekte der DKA besuchten, wurden wir gleich am ersten Abend im neu errichteten Bischofshaus in Lodwar vom Bischof und vielen diözesanen MitarbeiterInnen empfangen. Beim Kennenlernen war mein Gesprächspartner ein älterer Herr, der sich als „Sozialminister“ der Diözese vorstellte: Er organisiert Unterstützungen für vulnerable Gruppen in der Diözese. Im Laufe unseres ersten Konferenztages lernten wir auch die vielen Arbeitsfelder der Diözese Lodwar kennen. Neben der pastoralen Begleitung von Pfarren engagiert sich die Diözese in der Wasser- und in der medizinischen Versorgung, bei Ernährungsprogrammen für Kinder, übernimmt Schulpatenschaften, organisiert Friedensprogramme mit verfeindeten Gruppen, hat Beauftragte für (Kinder-)Schutz- sowie für Frauenförderprogramme, betreut 25 katholische Privatschulen und bildet LaienkatechetInnen aus.

Schule und Bildung in Kenia

„No holidays for us!“, hat uns ein Diözesanmitarbeiter erklärt und bei unserer Frage nach Urlaub gelacht. Die Schulen in Lodwar haben jedoch Ferien, und zwar im April, im Juli, im November und im Dezember. Der Schulkalender,

der in Trimester unterteilt ist, ist in ganz Kenia einheitlich. Wir wurden während unseres Aufenthalts in Lodwar in eine kath. Mädchenschule der Diözese, die Queen of Peace Primary School, eingeladen und mit Gesang und Tanz von den Mädchen begrüßt. Wir erfuhren, dass in dieser katholischen Privatschule die Schulgebühren für 60% der Mädchen von der Kirche getragen werden. Ein bisschen weniger als die Hälfte der Schülerinnen (insgesamt ca. 800) besucht die Schule in Form einer boarding school, lebt also im Internat der Schule, das auch über einen eigenen Swimmingpool und eine große Kapelle verfügt.

Den Menschen in Turkana County die Relevanz schulischer Bildung näherzubringen, gestaltet sich als schwierige Mission, die v.a. von der Kirche unternommen wird. 82 % der Bevölkerung Turkanas sind Analphabeten, leben als Nomaden und sind in ihren Werten sehr traditionell und patriarchal geprägt.

Ca. die Hälfte der Bevölkerung dürfte christlichen Glaubens sein (30 % katholisch). Die Kirche versucht durch ihre christliche Mission Polygamie und der frühen Mädchenheirat entgegenzuwirken sowie über Gesundheit und Bedeutung von Bildung auch für Mädchen aufzuklären. Auch wenn die Mädchenschulen viele Förderungen erhalten,

liegt es schlussendlich bei den (älteren) Männern, ob sie zustimmen, dass Mädchen in die Schule gehen dürfen. Interessanterweise, so wurde uns von der Direktorin der kath. Burschenschule in Lodwar erklärt, erhält ihre Schule weniger Förderungen als die Mädchenschule. Auch wurde uns Gästen die Mädchen- und nicht die Burschenschule präsentiert. Wenn es die Männer einer Gesellschaft sind, die Mädchen die Möglichkeit auf Bildung verwehren, müsste doch bewusst in ihre Bildung investiert werden, damit sie die Relevanz von Bildung für Mädchen verstehen können. Es entstand während unseres Aufenthalts eine Arbeitsgruppe zu Bildung, in der diese und andere Fragen besprochen werden, etwa, wie wir Partnerschaften zwischen Schulen der Diözesen aufbauen werden. Ein erster digitaler Austausch zwischen SchülerInnen ist in Planung.

Anna Davogg, BEd BA

**„No holidays
for us!“**

EIN KLEINES WIR WÄCHST IM ADVENT PVS SACRÉ COEUR WIEN

Die Kinder der 1C der Privaten Volksschule Sacré Coeur Wien haben sich in der und für die Adventzeit etwas Besonderes vorgenommen: Gemeinsam wollen sie „das kleine Wir“ wachsen lassen – inspiriert vom beliebten Bilderbuch „Das kleine Wir“ von Daniela Kunkel.

Dieses kleine grüne Wesen – das „Wir“ – steht für Zusammenhalt, Freundschaft und Wärme. Jeden Tag überlegen die Kinder, wie sie das Wir-Gefühl stärken können: mit einem freundlichen Wort, einem Lächeln, einer helfenden Hand oder einer kleinen Überraschung. Auf einem Plakat in der Klasse wächst das kleine Wir mit bunten Herzen, Sternen

und Symbolen. So bereiten sich die Kinder auf das große Fest der Liebe vor – auf Weihnachten. Denn wo Menschen füreinander da sind und Liebe teilen, da wird Jesus mitten unter uns geboren – nicht nur im Stall von Bethlehem, sondern in jedem offenen, liebevollen Herzen.

Andrea Krusche, BEd



DANKEN MACHT GLÜCKLICH! NMS GRAFENEGG



Die SchülerInnen der NMS Grafenegg feierten mit Gebeten, Gesängen und mitgebrachten, selbstgebackenen Speisen Erntedank. Täglich gibt es viele Möglichkeiten, für die großen und kleinen Dinge in unserem Leben dankbar zu sein.

Erntedank in der Schule zu feiern, hilft den Jugendlichen, sich auf das Gute in ihrem Leben zu konzentrieren. Zu oft schauen sie nur auf das, was fehlt, was sie gerne hätten, sind unzufrieden und unglücklich. Durch die Dankbarkeit entdecken sie jedoch immer größere Wunder in der Schöpfung Gottes und lenken ihr Augenmerk auf das Gute. Ein Moment des Innehaltens im oft hektischen Schulalltag.

So wurde das Fest auch heuer zu einem stillen, aber kraftvollen Zeichen gelebten Glaubens. In der Stille des Erntedankfestes spüren wir erneut, wie viel an Reichtum in wenigen Augenblicken liegt: ein freundliches Wort, eine helfende Hand, das gemeinsame Schmücken des Tisches mit Symbolen des Glaubens und von zuhause mitgebrachten Gaben. Die SchülerInnen lernten, den Augenblick bewusst wahrzunehmen und Freude an den einfachen Dingen zu finden – an freundschaftlicher Gemeinschaft, gegenseitigem Respekt, der Bereitschaft zu teilen und an dem großen Schatz der Dankbarkeit.

Ingrid Malina



**SAG' MAL DANKE!
EIN INTERRELIGIÖSES
ERNTEDANKFEST!
GTVS 21, IRENÄUSGASSE**

Am Dienstag, 07. Oktober 2025 haben alle SchülerInnen der GTVS Irenäusgasse Gott/Allah „Danke!“ gesagt: für die Gaben der Natur und für alle Menschen, die uns liebhaben.

Das Fest wurde gemeinsam mit der islamischen Religionslehrerin Betül Sülüngür und dem orthodoxen Religionslehrer Dr. Achilleas Gnesoulis, BEd vorbereitet und gefeiert. Wir haben im Rahmen dieses interreligiösen Erntedankfestes auch daran gedacht,

dass es sogar in Österreich nicht allen Menschen gut geht. Daher haben wir Lebensmittelspenden für das Caritasprojekt Le+0 im 21. Bezirk gesammelt und durften überwältigend viele Spenden an bedürftige Menschen weitergeben.

Regina Nonnis, BEd

Zeit vergolden.

Mit der stärksten
Privatbank Österreichs.

Eine Marketingmitteilung der
Schelhammer Capital Bank AG.



**Schelhammer
Capital 1832**



MENTAL COEUR HEISST: WIR KÜMMERN UNS PBAFEP SACRÉ COEUR PRESSBAUM

Seit etwa sechs Monaten gibt es an der PBAfEP Sacré Coeur in Pressbaum ein neues Projekt: Mental Coeur. Auf vielfältige Weise wollen wir damit vermitteln: Wir kümmern uns um dich.

Jeden Montag, am Mental Monday, gibt es eine neue Story auf Instagram, mit Tipps zur mentalen Gesundheit (@bafepsacrecoeur). Eine Pinnwand, Kontaktnummern und Folder von Beratungsstellen sowie eine anonyme Chatmöglichkeit mit VertrauenslehrerInnen runden die Angebote ab. Wir sind auch Partnerschule von ABC-Gesundheit geworden und widmen das kommende Semester der Mobbingprophylaxe. **Unsere SchülerInnen sollen sehen: Wir kümmern uns!**

Mag. Michael Scharf



CARITAS - WÄRMESTUBEN 2025 BGRG 19, BILLROTHSTR. 26



Nach guten Erfahrungen im Schuljahr 2023/24 übernahmen SchülerInnen des Billrothgymnasiums auch im Winter 2025 im Rahmen des Religionsunterrichtes die Betreuung von zwei Wärmestuben in Glanzing.

Konkret waren es SchülerInnen der 6AB und 5BC, die die Wärmestube vorbereiteten und die Gäste mit großem persönlichen Engagement betreuten. Insgesamt durften wir in dieser so wichtigen Einrichtung über 80 Gäste willkommen heißen, um etliche mehr als wir erwartet hatten! Nach einem anstrengenden und erfüllenden Tag blieb sehr viel positives Feedback von unseren Gästen und auch den SchülerInnen.

• Vielen Dank an Prof. Brändle, der sich die Menüs der
• Wärmestuben überlegte und mit SchülerInnen des
• Wahlpflichtfaches Ernährungslehre zubereitete.
• Wir bekamen großes Lob für das sehr gut gekochte
• Essen!!! Auch im aktuellen Schuljahr wollen wir
• uns für dieses Projekt wieder engagieren!

MMag. Paul Haimböck, MSc

Dienstag
24.02.2026
18:00 UHR



GEMEINSAMER
GOTTESDIENST
der Religionslehrerinnen und Religionslehrer
mit dem neuen Erzbischof von Wien
Mag. Josef GRÜNWIDL

DOM ZU ST. STEPHAN

inkl. anschließender Agape
in den Arkaden des Erzbischöflichen Palais

HERDER

Wir setzen Lesezeichen.



Diese kommentierte Ausgabe des ersten Lehrschreibens des neuen Papstes erschließt den Text in seiner theologischen, ethischen und historischen Tiefe: Mit sachkundigen Anmerkungen, biblischen Querverweisen und Reflexionen zu Armut, Gerechtigkeit und kirchlicher Sendung.

»Dilexi te« lädt ein, über die Mitte des Evangeliums neu nachzudenken – und die Kirche wachzurufen zu einem Dienst an den Armen.

Ich habe dich geliebt. Dilexi te – Über die Liebe zu den Armen | 144 S.
kart. | 16,50 € | 978-3-451-03757-3



Leo XIV. Der leise Mönch an der Spitze der Macht | 368 S. | geb. | 26,80 €
978-3-570-10563-4

Andreas Englisch erzählt die spannende Geschichte des Konklaves nach Franziskus' Tod und macht sich auf die Spur von Leo XIV.: Er findet Weggefährten, enge Vertraute, Familienmitglieder und Menschen an seinen bisherigen Wirkungsstätten in den USA, in Peru und in Rom, die uns Einblicke in das Leben, den Glauben und die Taten des neuen Papstes eröffnen.

BUCHTIPPS



Damian Jakob Lienhart: Feiernd lernen in Ritualen. Eine empirische Studie von Adventfeiern an öffentlichen Schulen. Wiesbaden: Springer VS 2025.

Ausgehend von der eigenen Erfahrung des Autors als Lehrer an einem öffentlichen Gymnasium in Niederösterreich untersucht P. Dr. Lienhart OCist, welche Rolle säkulare Schulrituale – konkret am Beispiel von vorweihnachtlichen Adventfeiern – für das religiöse Lernen von SchülerInnen spielen können. Die wissenschaftliche Publikation basiert auf einem religionspädagogischen Dissertationsprojekt an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien und geht der Frage nach, inwiefern schulische Adventfeiern über ihre vordergründig weltliche Gestaltung hinaus zu religiöser Bildung beitragen. Damit diese auch gelingen und im Sinne aller am Schulstandort vertretenen Kulturen und Religionen authentisch realisiert werden können, bedarf es der Förderung interkultureller und interreligiöser Kompetenzen bei Lehrkräften sowohl in der Ausbildung wie auch in der Fort- und Weiterbildung.

Besonders wertvoll: Im vierten Kapitel findet sich ein Leitfaden für schulische Adventfeiern, der gleichsam wichtige Erkenntnisse der Studie in kompakter Form wiedergibt und als überaus brauchbare Praxishilfe und Checkliste für Lehrkräfte dient.

FI Mag. Andreas Niedermayr



Sonja Danner und Astrid Schweighofer: Was geht mich das an? Antisemitismus gestern - heute - ... Erinnerungslernen im Religionsunterricht von der Primarstufe bis zur Matura. Salzburg/Wien: Edition Tandem 2024.

Dieses Buch widmet sich einem der zentralen gesellschaftspolitischen Themen unserer Zeit, der Auseinandersetzung mit Antisemitismus. In den einführenden Kapiteln zeigen die Autorinnen Sonja Danner und Astrid Schweiger verschiedene Erscheinungsformen auf - vom religiösen über den rassistischen bis hin zum aktuellen israelbezogenen Antisemitismus - und betten diese in gesellschaftliche, politische und theologische Kontexte ein, wodurch ein ganzheitliches Verständnis ermöglicht wird. In drei weiteren Kapiteln bieten die Autorinnen konkrete Möglichkeiten für den Religionsunterricht von der Primarstufe bis zur Matura an, mit didaktischen Anregungen, methodischen Hinweisen und Materialien. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Erinnerungslernen, wobei über das rein historische Faktenwissen hinaus SchülerInnen ihre eigenen Einstellungen hinterfragen, Empathie entwickeln und zur kritischen Reflexion angeregt werden.

Dieses Buch ist ein fundiertes und praxisorientiertes Werk für alle, denen die Auseinandersetzung mit Antisemitismus im Religionsunterricht ein Anliegen ist. Es leistet einen wichtigen Beitrag zur Prävention antisemitischer Tendenzen im schulischen Kontext.

FI Mag^a Irene Pfleger

AUSZEICHNUNGEN

DAS ERZBISCHÖFLICHE AMT HAT AUSGESPROCHEN

DANK UND BESONDERE ANERKENNUNG

Johanna Bauer

Mag^a Monika Bernasek

Drago Blazevic

Helmut Brandstetter

Mag. Dr. Robert Brunbauer

Brigitte Buchberger

MMag^a Agnes Debono

Mag. Norbert Dex

Barbara Ebner, BEd

Sabine Einhorn

Mag^a Gertraud Feigl

Mag. Richard Fischer

Bernadette Gröller, BEd

Mag^a Reinhilde Hanel

Claudia Hartig

Mag^a Anna Haschka

Otilie Haunschmid

Maria Hötzel

Mag. Peter Jonak

Mag. Dr. Johannes Andreas Ketzer

Mag. Severin Kommenda

MMag^a Drⁱⁿ Monika Kracher-Innerhuber, BA

Dir. Mag. Ludwig Martin

Mag. Wolfgang Matuschek

Christine Mayer, BEd

Mag^a Maria Mazal

Mag. Christoph Merth

Mag^a Renate Novak

Brigitte-Patricia Schmid

Mag. Martin Seifried

Dipl.-Ingⁱⁿ Veronika Srajer

Mag. Dr. Martin Steiner

Monika Stockhammer, BEd

Christina Svacinka

Dirⁱⁿ Mag^a Hedwig Weindl

Mag. Rudolf Weiß

Mag^a Ingrid Zimmermann

EHESCHLIESSUNGEN

JAHODA Johannes BEd, MEd und Michaela, BEd, MEd (14.06.2025)

PETTO Wiktoria Maria, BEd MEd und Thomas Johannes (05.07.2025)

GEBURTEN

Anna-Marie Eugenie Veronika, 29.06.2025

Elias Markus, 04.07.2025

Theo, 20.09.2025

Amy Anouk, 06.10.2025

Mag^a Alma-Maria Anna BECKER-SEIFERT und Florian Paul, MSc

Mag^a Rosemarie LAZAREVIC, MA und Aleksandar, BSc

Mag^a Ruzica ZIVKOVIC und Drago

Mag^a Astrid FISCHER und David

UNSERE HERZLICHSTE GRATULATION!

Wir weisen darauf hin, dass wir aufgrund der Datenschutzgrundverordnung Namen und andere persönliche Daten bezüglich Auszeichnungen, Geburten und Eheschließungen nur nach entsprechender schriftlicher Zustimmung durch die jeweilige Person abdrucken.

Österreichische Post AG
MZ 02Z031509 M
Erzbischöfliches Schulamt
Stephansplatz 3/IV
1010 Wien

AUSBLICK

TERMIN AVISO

FUSSWALLFAHRT

AUF BENEDIKTINISCHEN SPUREN
FÜR EVANGELISCHE UND
KATHOLISCHE CHRISTINNEN

Mo, 06.07.2026 – Do, 09.07.2026

EIN ABSCHNITT AUF DEM BENEDIKTWEG:

Gemeinsam werden wir vom **KOLLEGIATSTIFT SPITAL** am Pyhrn über das **STIFT ADMONT** zum **STIFT SECKAU** pilgern

NACH EINEM INTENSIVEN SCHULJAHR VIER TAGE ...

dankbar auf das vergangene Schuljahr zurückschauen //
Schritt für Schritt loslassen // einfach nur da sein //
sich beschenken lassen // spirituell auftanken //
als evangelische und katholische Schwestern und Brüder
gemeinsam GOTT AUF DIE SPUR KOMMEN

**HEUTE SCHON
AN DEN
KOMMENDEN SOMMER
GEDACHT?**

**DAS SCHULJAHR
AUSKLINGEN
LASSEN,
ABER WIE?**



**EINZELN SETZEN WIR
UNSERE SCHRITTE**

**GEMEINSAM SIND WIR
UNTERWEGS**

Eine Fortbildungsveranstaltung des evangelischen und katholischen Schulamtes.
Anmeldung bis 01.05.2026 und weitere Informationen direkt bei

FI Gertrud Theil, MA
E-Mail: g.theil@edw.or.at
bzw. Tel.: 0664 884 37 290
UND zusätzlich über
KPH-Online Anmeldung (01.-31.05.2026)
Veranstaltungsnummer: 9109.000110.

Gertrud Theil, MA
Fachinspektorin APS
Erzbischöfliches Amt für
Schule und Bildung

Dr. Lars Amann
Fachinspektorin APS
Evangelisches Schulamt

